



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnement 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf., Inserationsgebühr für den Raum einer sechsstelligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Samstag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 368. Mittag-Ausgabe.

Sechshundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Dinstag, den 10. August 1875.

Deutschland.

Berlin, 9. August. [Militäres.] Se. Maj. der Kaiser und Königin hat im Namen des deutschen Reiches folgende Personen zu Consularbeamten des deutschen Reiches in Marocco, nämlich den Kaufmann Frost in Rabat zum Consul, den Kaufmann Juan V. Ansaldo in Magazan, den Lewis Forde in Larache und den Kaufmann Theodor Brauer in Mogadore zu Vice-Consuln ernannt.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des deutschen Reiches die von dem Directorium der Kirche Augsburgischer Confession in Strassburg i. E. vorgenommene Ernennung des Pfarrers Adam Weiß in Tiefenbach zum Pfarrer in Oberhofen, Bezirk Unter-Elz, bestätigt.

Se. Majestät der König hat den praktischen Arzt Dr. Moritz Marcus in Berlin den Charakter als Sanitätsrath verliehen. Der praktische Arzt Dr. Wandte zu Oststadt ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Heilsberg ernannt worden.

Berlin, 9. August. [Se. Majestät der Kaiser und Königin] traf nach telegraphischer Meldung am Sonnabend Abend gegen 6 Uhr auf dem Bahnhofe in Salzburg ein und begab sich in Begleitung des Grafen Lehndorff nach dem Hotel, wo derselbe von dem Statthalter, dem Landeshauptmann, dem Bürgermeister, sowie dem General-Major Gatty begrüßt wurde.

Am Sonntag Morgen um 9 1/2 Uhr erfolgte die Abreise nach Passau, wo Se. Majestät das Frühstück einnahm und darauf die Reise nach Eger fortsetzte. Die Ankunft in Eger erfolgte Abends 7 1/4 Uhr.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] traf in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag von Freiburg im Breisgau in Potsdam ein. Dieselbe wurde daselbst von Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit dem Kronprinzen empfangen und wohnte gestern dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei. Ihre Majestät empfing den Besuch Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Kronprinzessin, sowie der in Potsdam anwesenden Mitglieder der königlichen Familie. — Das Familienbinder fand auf Schloß Babelsberg statt. — Den Kammerberndienst hat Graf Perponcher übernommen. (Reichsanz.)

Berlin, 9. August. [Königliche Ordre über die Anstellung von Militärpersonen bei den preussischen Schutzmannschaften. — Maurerstrafe. — Maßnahmen zu Gunsten der Arbeiter. — Immediat-Collectiv-Petition der Berliner Gastwirthe.] Die für die hiesige Schutzmannschaft im § 2 des Reglements vom 16./20. Juni 1867 getroffene Ausnahme-Bestimmung, daß in dieselbe Unteroffiziere schon nach neunjähriger, anstatt zwölfjähriger Dienstzeit im Heere oder in der Marine eingestellt werden, ist durch Allerhöchste Cabinetsordre aufsammt-eingestellt worden, und ist durch Allerhöchste Cabinetsordre aufsammt-eingestellt worden, daß die Schutzmannschaften der Monarchie ausgedehnt werden. Für die Anstellung von Militärpersonen vom Feldwebel abwärts bei den preussischen Schutzmannschaften gilt nunmehr gleichmäßig die Bestimmung, daß in dieselben Unteroffiziere schon nach neunjähriger, anstatt zwölfjähriger Dienstzeit im Heere oder in der Marine eingestellt werden, resp. daß diese Schutzleute demnach nach fünfjähriger ununterbrochener Dienstzeit in der Schutzmannschaft den Civilverordnungs-Acten, Leute der qu. Schutzmannschaft aber, welche entweder zwölf Jahre als solche oder einschließlich ihrer Militär-Dienstzeit zwölf Jahre abgedient haben, ohne invalide zu sein, den Civil-Anstellungsstellen erhalten können. — Am vergangenen Sonnabend liefen Gerüchte von einem Maurerstrafe, welcher bei dem Bau eines Casernements hieselbst ausgebrochen sein sollte, durch die Stadt. In der That haben dort etwa 300 Maurer die Arbeit eingestellt, doch sollen etwa 80 bereits heute dieselbe wieder aufgenommen haben. Ueberhaupt scheint Aussicht vorhanden, daß die entgegenstehenden Interessen der Meister und der Arbeiter — letztere fordern angeblich 2 Thlr. pro Tag — im Wege der Güte eine Ausgleichung finden werden. — Zu den Maßnahmen, welche in neuerer Zeit zu Gunsten der Arbeiter getroffen sind, ist jetzt auch, wie wir hören, in Berlin eine strengere Handhabung des § 128 der Reichsgewerbe-Ordnung getreten, nach welchem Kinder unter 14 Jahren, welche in Fabriken arbeiten, einen zehnstündigen täglichen Schulunterricht genießen. Dieser Schulunterricht muß nach einer neuerdings ergangenen Verfügung auch überall da verlangt werden, wo solche Kinder vor der Vollendung des 14. Lebensjahres bereits confirmirt oder von den betreffenden Schulbehörden vom ferneren Schulunterricht dispensirt worden sind. Es sind dieserhalb besondere Weisungen an die gesamte hiesige Executiv-Polizei ergangen. — In den Zeitungen war wiederholt von einer Immediat-Collectiv-Petition hiesiger Schankwirthe, wegen der polizeilichen Festschließung der sogenannten Polizei-Stände, die Rede. Da über die zu erwartende Entscheidung bereits allerhand Muthmaßungen und Gerüchte in Umlauf gesetzt sind, wollen wir, nach eingezogenen Erkundigungen bemerken, daß die Immediat-Petition dem Ressort-Minister und von diesem behufs ablehnender Bescheidung dem Polizei-Präsidium zugeföhrt worden. Nur da, wo besondere Gründe aus der Individualität des Gewerbebetriebes heraus gegen die getroffene Festschließung geltend gemacht werden können, sei dies in einer Einzel-Eingabe nachzuweisen. Collectiv-Petitionen seien hierzu nicht geeignet.

[Bezüglich der Flucht des Erzbischofs von Paderborn] ist noch des sonderbaren Zusammentreffens zu erwähnen, daß — nach dem ultramontanen „Westf. Merkur“ — die nachgesuchte Erlaubniß zu einer Badereise am 3. August — also am Tage der Flucht — eintraf.

[Zu dem bekannten Dementi des „Reichs- und Staatsanzeigers“] welches gegen die „Magdeb. Ztg.“ gerichtet war, bemerkt die „Bln. Ztg.“ in sehr scharfer Weise:

„Zwei Dinge sind in demselben höchst auffällig, erstens, daß es überhaupt erschienen, da die Behauptung, gegen die er sich wendet, wie die „N. L. C.“ nachweist, in dem betreffenden Artikel gar nicht aufgestellt, sondern vielmehr nicht abgewiesen worden ist; dann die nebensächliche Bemerkung, daß bisher noch kein Beispiel bekannt geworden sei, wo der Einfluß der Regierung sich gegen einen national-liberalen Candidaten gewendet hätte, welches letzteres ebenfalls gar nicht behauptet war. Von der Incongruenz und Leschmadigkeit, mit welcher der „Reichs-Anzeiger“ sich auf seine Unwissenheit über die politische Richtung eines Blattes wie die „Magdeb. Ztg.“ etwas zu Gute thut und die einem jeden Krankunter Ehre machen würde, wollen wir weiter gar nicht reden. Wäre er sich über diesen Punkt nicht klar, so hätte das Dementi vollends keinen Sinn. Oder würde die angebliche Behauptung der „Magdeb. Ztg.“, wenn sie in einem radicalen Blatte erschienen wäre, einer Berücksichtigung von Seiten des „Reichs-Anzeigers“ gewürdigt worden sein? Die hiesigen Blätter haben seiner Zeit nach glücklich vollbrachten Kriegeklarm von der abgehenden Stelle das Prädicat „täppisch“ erhalten; nach den Regeln der Journalistik liegt kein Grund vor, es jetzt dem officiellen Organe zu verweigern.“

[Deutsche Wallfahrt nach Lourdes.] In der „Germania“ macht Franz Graf zu Stolberg auf Radelwitz bei Panschwitz in

Sachsen Folgendes betreffs der deutschen Wallfahrt nach Lourdes bekannt:

„Betreffs der für Lourdes bestimmten deutschen Wallfahrts-Fahne diene Folgendes zur Nachricht: Die Fahne ist bei den Schwestern vom armen Kinde Jesu in Aachen in Arbeit und geht ihrer Vollendung entgegen. Zur Bestreitung der nicht unbedeutenden Kosten sind aus allen Theilen Deutschlands sehr viele Beiträge eingegangen. Möge unsere liebe Frau von Lourdes den Gebern und Sammlern ihre Opfer reichlich vergelten. Für die Uebertragung des Weibgeschenkens an seinen Bestimmungsort ist der Monat September festgesetzt. Der Tag, welcher bisher noch nicht bestimmt werden konnte, wird sobald als möglich mitgetheilt werden. Es ist zu wünschen, daß recht Viele bei dieser Pilgerfahrt sich betheiligen und daß man sich zur Erzielung eines Guterständnisses mit dem Unterzeichneten in Verbindung setze.“

[Die rheinischen Succursal-Pfarreien.] Nach § 23 des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen vom 11. Mai 1873 soll derjenige bestraft werden, welcher geistliche Amtshandlungen in einem von ihm nicht dauernd verwalteten Pfarreien vornimmt, nachdem er von dem Oberpräsidenten benachrichtigt worden, daß das Zwangsverfahren behufs Wiederbesetzung der Stelle in Gemäßheit des § 18 l. c. eingeleitet sei. Diese Bestimmung würde auf alle Succursal-Pfarreien in Anwendung zu bringen sein. Vom Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten ist aber der „Cobl. Ztg.“ zufolge die Weisung ergangen, bis auf Weiteres den Succursal-Pfarreien die gedachte Benachrichtigung nicht zuzustellen, selbst nicht in den Fällen, wo die Erhebung des Einspruchs gegen die dauernde Anstellung begründet erschiene; nur wenn Seiten einzelner Succursal-Pfarreien von Neuem Anlaß zu begründeten Beschwerden über ihr Verhalten gegeben würde, soll die fragliche Benachrichtigung zugestellt werden. In Folge dieser Bestimmung sind Erhebungen darüber angeordnet, ob die in einem Kreise befindlichen Succursal-Pfarreien seit dem vorigen Jahre zu erheblichen Beschwerden Anlaß gegeben, und soll für die Folge jedesmal davon Anzeige erstattet werden, wenn sich späterhin derartige Beschwerden ergeben sollten. Die gleiche Maßnahme bezieht sich auch auf Capläne bei Succursal-Pfarreien, sowie auf Administratoren solcher Pfarreien, bei welchen Succursal-Pfarreien zur Zeit nicht fungiren. Dabei ist besonders darauf aufmerksam gemacht worden, daß, wo eine ursprünglich gesetzmäßig eingerichtete Seelsorge bestche, die Staatsregierung keinen Anlaß habe, in dieselbe einzugreifen, wenn nicht überwiegende Gründe des öffentlichen Wohles ein Einschreiten verlangten.

[Von Sr. Maj. Schiff „Gazelle“] sind Nachrichten d. d. Ambogna auf den Molucken den 4. Juni c. hier eingegangen. An Bord ist Alles wohl.

Steele, 8. August. [Ablehnung der Sedanfeier.] In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde ein Antrag auf festliche Begehung der Sedanfeier am 2. September cr. einstimmig abgelehnt. Als Grund gab das Collegium vor, der 2. September sei als Schlachtentag (die Schlacht fand aber bekanntlich am 1. statt, D. R.) nicht wohl zur Feier eines Nationalfestes geeignet. Für jeden mit den hiesigen Verhältnissen und Personen nur irgendwie Vertrauten ist es aber, wie man der „Ebf. Ztg.“ schreibt, längst kein Geheimniß mehr, daß die Feier nationaler Feste bei unserem ultramontanen Stadtverordneten-Collegium keine Unterstüzung findet.

Münster, 8. August. [Wohnungskündigung.] Am gestrigen Tage wurde, wie der „Westf. Merk.“ berichtet, dem Pfarrer und den beiden Caplänen der hiesigen Liebfrauenpfarre durch die Polizeibehörde auf Veranlassung des Provinzialschulcollegiums ein Schreiben vom 4. d. Mts. eingehändigt, des Inhaltes, daß genannte Herren die Wohnungen binnen 5 Tagen zu räumen, widrigenfalls sie eine Strafe von 50 Thln. bez. 14 Tage Haft zu gewärtigen hätten. — Gegen die erste Aufforderung, die Häuser zu verlassen, ist beim hiesigen Kreis-Gerichte Klage erhoben, wogegen von der staatlichen Behörde der Kompetenzconflict erhoben wurde, über welchen aber bis jetzt noch keine Entscheidung getroffen ist. Obiges Schreiben nimmt Bezug auf einen ministeriellen Erlaß vom 26. Juni, wonach kein Grund vorliege, mit der Execution zu warten.

Darmstadt, 8. August. [Die deutsche Volkskirche.] Die „Darmst. Ztg.“ theilt Folgendes mit: In den Blättern war schon die Rede von dem Antrag, welchen der Landtags- und Synodal-Abgeordnete Pfarrer Schaub bei Großherzoglichem Ober-Consistorium, sowie bei dem Präsidium der evangelischen Landesynode in Betreff der Aufrichtung der deutschen evangelischen Volkskirche eingereicht hat. Man schreibt uns, daß derselbe in den zu Mainz in der Verlagsbuchhandlung von G. G. Kunze's Nachfolger erscheinenden „Evangelischen Blättern“ abgedruckt ist. Der eingehend motivirte und an die erste ordentliche hessische Landesynode gerichtete Antrag lautet: „Die verehrliche erste ordentliche hessische Landesynode wolle somit beschließen: „Den Antrag des Abgeordneten Schaub auf Aufrichtung der deutschen evangelischen Volkskirche mit seinen Motiven den deutschen evangelischen Kirchenregierungen, insbesondere dem preussischen Cultus-Ministerium und Ober-Kirchenrath zur Cognition zu unterbreiten und zwar mit dem Wunsche, daß zur Berathung und Beschlußfassung über diesen Gegenstand die sogen. Eisenacher Kirchen-Conferenz zusammenzutreten möge.“

Unter der deutschen evangelischen Volkskirche versteht der Antragsteller „die Centralisation aller deutschen evangelischen Landeskirchen, und zwar auf presbyterialen und synodalen Grundlagen mit Einer deutschen evangelischen Landesynode und Einer deutschen evangelischen Ober-Kirchenbehörde an der Spitze.“

Carlsruhe, 8. August. [Bei der Anwesenheit des Bischofs Reinkens] ist die Organisirung der altkatholischen Bewegung Badens in folgender Weise festgestellt worden: Es wird jährlich eine Landesversammlung unter Vorsitz des Bischofs abgehalten und finden in den vier Bezirken Konstanz, Waldshut, Freiburg und Carlsruhe je alle zwei bis drei Monate Bezirksversammlungen statt. Den letztern sind folgende Thätigkeiten zugewiesen: Regelung der Seelsorge, besonders an solchen Orten, wo kein Geistlicher ist; Bildung von Leserkreisen und Errichtung altkatholischer Bibliotheken; Ordnung der kirchen-vermögensrechtlichen Angelegenheiten der Landgemeinden u. Die Bezirksversammlungen sollen in den größern Orten der betreffenden Bezirke wecheln, und an denselben soll sich womöglich je eine Volksversammlung anschließen. Der Landesversammlung verbleibt die Behandlung und Ausführungsart der Synodalbeschlüsse, sowie die Unterhaltung der gegenseitigen Beziehungen zwischen Kirche und Staatsgewalt.

Oesterreich.

Wien, 7. August. [Die Verlobung des Fürsten Milan.] Heute Abend fand im großen Saale des „Grand Hotel“ durch den griechisch-nichtunitarischen Erzpriester Rajewski die Einsegnung des verlobten Paares statt. Milan trug die serbische Generals-Uniform, die junge Braut war weiß gekleidet und hatte eine violette Seidenschärpe um. Dem Act, der etwa eine Viertelstunde währte, wohnte außer den beiderseitigen Verwandten noch die Suite des Fürsten bei. Erzpriester Rajewski hielt eine entsprechende Anrede, in welcher er die Bedeutung der Verlobung betonte, worauf die beiden Verlobten die noch unge-weibten Ehrengüter wechselten. Ein Segensspruch endete die Feier. Nach der Verlobung fuhren die Verlobten in das „Hotel Lamm“, wohin ihnen die Verwandten und die Suite folgten. Im Hotel fand ein großes Diner statt, bei welchem eine Civilkapelle die Tafelmusik besorgte. Es ist begreiflich, daß es nicht an Toasten auf das junge Brautpaar u. fehlte, dieselben trugen aber einen streng familiären Charakter. Spät Abends wurde im „Grand Hotel“ in den Gemächern des Fürsten Morussy der Thee eingenommen. Als Ergänzung zu dem über die Braut des Fürsten Milan und ihre Familie bisher bekannt Gewordenen ist noch Folgendes aus der „Bohemia“ von Interesse. Durch ihre Mutter (nicht durch ihren Vater), die eine geborene Prinzessin Stourdza war, ist die künftige Fürstin von Serbien mit allen moldauischen Hofpobaren der letzten zwei Jahrzehnte (Palsch allein ausgenommen) verwandt, also mit den Fürstenfamilien Ghita und Bogorides, dann auch mit den Fürsten Ipsilanti und mit den Freiherren v. Sina. Die Verwandtschaft mit dem russischen Reichskanzler Fürsten Gortschakoff besteht darin, daß der Sohn des letzteren, Fürst Konstantin, eine Stourdza, Cousine der Braut des Fürsten Milan, zur Frau hat. Der Dheim und der Vormund des Fräulein Natalia v. Krezko, der Fürst Alexander Morussy, wurde im Jahre 1857 von dem Kaiser von Oesterreich mit dem Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse decorirt. Er hatte in Jassy sich während der Occupation der Donaufürstenthümer durch österreichische Truppen dem Nachbarstaate Oesterreich sehr gefällig gezeigt und manche Collision vermieden. Auch spielte er unter den Kaimakams Fürst Alexander Ghita und Fürst Michael Stourdza eine gewisse politische Rolle. Unter Cusa übersiedelte er nach Doffa. Er nahm dort später die verwaiste Nichte in sein Haus, so daß diese gewissermaßen zu der Familie Morussy gehörte. Fürst Milan hat seine Braut schon seit längerer Zeit in Paris kennen gelernt und später in Serbien öfter Gelegenheiten gefunden, das junge aufblühende Mädchen, welches ihre Verwandten auf den Reisen begleitete, wiederzusehen. Es ist, so jung beide Brautleute sind, eine alte Neigung. Der Altersunterschied zwischen ihnen beträgt 5 Jahre; Fürst Milan ist 21, seine Verlobte 16 Jahre alt. Sie ist brünett, von schlanker, anmuthiger Erscheinung. Das große Vermögen der Braut besteht größtentheils aus Liegenschaften in Süd-Rußland und Rumänien. Wie Fürst Milan, gehört auch seine zukünftige Gemahlin dem griechisch-orientalischen Bekenntnisse an. Die Vermählung wird unter großem Gepränge im Herbst stattfinden.

Schweiz.

Bern, 5. August. [Zur Dufour-Stiftung. — Aus Göttingen. — v. Nazmer.] Das Central-Comite der schweizerischen Offiziersgesellschaft hat so eben an alle schweizerischen Wehrmänner einen Aufruf zur Gründung einer Dufour-Stiftung erlassen. „Wir wollen“, heißt es in demselben, „dem großen Todten ein Denkmal schaffen, damit sein Name und seine edle Den- und Handlungsweise den Nachkommen stets vor Augen bleiben, die Nachseinerung gewekt und sein Geist von Geschlecht zu Geschlecht gepflegt und erhalten werde. Wäre es aber im Geiste Dufour's, wenn wir ihm ein Monument in Stein oder Eisen setzen würden? Nein! Der große Todte hat selbst darüber entschieden, und der einfache Stein, der bereits auf seinem Grabe steht, und die Inschrift: „G. H. Dufour Helvetiorum Dux, 1787—1875.“ zeugt wohl am besten, welche herrliche republikanische Eigenschaften derselbe besaß und über das Grab hinaus bethätigte.“ Die Stiftung ist für verdiente Militärs bestimmt, die als Lehrer in Folge von Anstrengungen dienstunfähig geworden oder verunglückt sein sollten, sei es zum eigenen Gebrauche oder zur Erziehung ihrer Kinder. Die Sammlung soll bis Ende October stattfinden und dann eine Delegirten-Versammlung einberufen werden, in welcher das Statut für zweckentsprechende Anlegung und Verwendung des gesammelten Kapitals berathen werden wird. Die Stiftung wird seiner Zeit unter den besonderen Schutz des Bundesrathes gestellt werden. Die anfängliche Idee, dem General Dufour ein Denkmal mit seiner Bildsäule zu setzen, ist demnach aufgegeben. — In dem Großen Rathe des Cantons Zürich wird von der betreffenden Commission demnach die Votirung des Cantons vom Bisthum Chur beantragt werden, wobei jedoch einer jeden in demselben bestehenden katholischen Gemeinde der freie Anschluß an das eine oder das andere Bisthum unbenommen bleiben soll. Muthmaßlich wird dieser Antrag Annahme finden. Von den bei dem Arbeiteravall in Göttingen verunndeten italienischen Arbeitern sind feither noch zwei gestorben, so daß man also jetzt im Ganzen fünf Menschenopfer zählt. Positives über die eigentlichen Ursachen des traurigen Vorfalles hört man noch immer nicht. Wie es heißt, sollen ein Duzend der Haupttrüdführer noch am Tage des Ausbruchs Göttingen verlassen haben. In der italienischen Presse findet das sofortige Einschreiten mit scharfer Schußwaffe seitens der Milizen strengen Tadel. — Für die Ueberschwemmten in Frankreich sind der Bundeskasse bis jetzt 240,800 Fr. eingegangen, welche Summe wohl noch über 300,000 Fr. steigen wird. Das Geld wird dem schweizerischen Minister in Paris, Herrn Dr. Kern, zu Händen des dortigen Central-Hilfscomites zugesandt werden. — Die Nachricht, daß die Leiche des auf der Schnyngener Platte verunglückten preussischen Generals v. Nazmer nach Potsdam transportirt worden sei, war eine irrige. Dieselbe ist in Interlaken beigelegt. General v. Nazmer war erst letzten Freitag dort angekommen; am Tage darauf unternahm er in Begleitung zweier Nichten den verhängnißvollen Ritt, der ihm den Tod brachte.

Italien.

Florenz, 4. August. [Clericale Agitation in Bezug auf die Freiheit des Unterrichts.] Der Erfolg, welchen die Cleri-

St. Petersburg, 6. August. [Ein politischer Prozeß und die socialistische Propaganda.] Noch nicht lange ist es her, daß das Circulär unseres Unterrichtsministers über Ausbreitung des Socialismus in einem Theile unserer Schuljugend durch die Presse die Runde machte, und schon stehen wir vor der Thatsache eines abgeschlossenen politischen Prozeßes, der als Bestätigung dienen kann. Acht junge Leute, von denen vier Studenten der Petersburger Universität und der hiesigen medicinischen Akademie sind, gehen unter das Volk, um das Evangelium des Socialismus zu verbreiten. Was sie lehren und predigen, klingt gerade so, als wären die Leute eben dem Tollhause entlaufen. Auch der geringe russische Arbeiter liebt die Bildung und er ist dankbar und entgegenkommend, wenn man ihm einige Kenntnisse mittheilt, z. B. aus dem Gebiete der Geschichte und über die Sitten fremder Länder und Völker. Darauf hin gründeten die Studenten ihren Plan, indem sie den nach dem Brode des Wissens verlangenden Leuten — wie eine Zeitung sich ausdrückt — einen Stein gaben. Die Studenten machten sich an die Arbeiter in einer Fabrik und an Soldaten, und nachdem sie von andern Völkern sprachen, berichteten sie, daß es Nationen gebe, „die ganz ohne Regierung“ lebten und sich darum gerade höchst wohl befänden. Die Agitatoren hatten sich unter falschem Namen unter die Zahl der bei einer Fabrik beschäftigten Arbeiter aufnehmen lassen, und nun predigten sie ihnen, wie Regierung, Adel und Eigenthum abgeschafft und Gute und Gut getheilt werden müsse; sie verbreiteten unter ihnen Broschüren, welche die Nordbrenner und Betrüger Sienta Rasin und Pugatschew als Vorläufer der von ihnen hervorgerufenen Bewegung darstellten. Zwei Drittheile aller Russen seien gewonnen und es sei nur noch der letzte Theil des Volks für die Glückseligkeit reif zu machen; auch würden die Soldaten auf das Volk nicht schießen u. dergl. mehr. Der auswärtige Leser wird es kaum begreifen, wie junge Leute, die doch schon auf einer gewissen Bildungstufe stehen, den absurden Einfall haben konnten, durch Bearbeitung einer Handvoll Fabrikarbeiter eine communisistische Staatsumwälzung zu bewirken. Dabei ist das russische Volk seinem Kaiser, der die Selbigeitschaft aufgegeben und dessen Regierung unermüdet neue Erleichterungen erschafft, mit einer Lebhaftigkeit zugethan, die selbst in unserer an Beispielen dergleichen Loyalität durchaus nicht armen Geschichte in solcher Intensität etwas Außerordentliches ist. Diese Agitatoren werden von dem Volke den Behörden regelmäßig ausgeliefert, sobald die Leute zu begreifen anfangen, man wolle sie ihrem „Zar-Befreier“ und der Religion abwendig machen. So geschah es auch jetzt, und der hohe Gerichtshof im Senat hat die Hauptschuldigen, die Studenten Djafow und Sirjakow, mit voller Strenge verurtheilt, während die sechs anderen Angeklügten, bei denen es vorwiegend um Besitz und Verbreitung destruktiver Schriften handelte, verhältnismäßig milder behandelt wurden. Diese unglücklichen jungen Leute schlagen für ihre Agitations-thätigkeit ihre Zukunft in die Schanze, denn man weiß allgemein, wie das russische Volk über Religion oder Staatswesen denkt: wie kommen die Studenten denn darauf, mit ihren Tollhändler-Theorien eine Umwälzung bewerkstelligen zu wollen? Wir haben die Prozesse Netschajew und Wolguschin erlebt, und nun kommt der Djafowische Prozeß, so daß dergleichen Erscheinungen sich mit einer gewissen Regelmäßigkeit wiederholen. Wir haben schon darauf hingewiesen, wie leicht es in Rußland für jeden, der etwas gelernt hat, im Ganzen ist, zu einer befriedigenden Stellung und Thätigkeit zu gelangen. Eine Ursache der Agitation ist der Unseß derjenigen jungen Leute, welche am Ende ihrer Curus sich außer Stande sehen, die erforderlichen Prüfungen abzulegen: sie verlegen sich auf Revolution, weil sie aus Desperation sich eine öffentliche Beachtung quasi ertrögen möchten — eine Idee, die in dem streng monarchischen Rußland an sich schon albern genug ist. Dann aber auch sind atheisistische und nihilistische Lehren bei einem Theile der Jugend Mode, und diesem Theile ist dann allerdings das Gefühl für Ehre, Pflichten und Vaterland so vollständig abhanden gekommen, daß die betreffenden Jünglinge weder einer Verführung Widerstand zu leisten vermögen, noch auch irgend einer festen moralischen Ueberzeugung huldigen, noch auch zu irgend einer ernstlichen Arbeit sich aufraffen können. Aus diesen Schichten gehen die jugendlichen Verschwörer hervor, und leider hat eine in vielen Kreisen vorherrschende indolente Erziehungswiese dem Geiste der Zerfetzung in einem Theile unserer Jugend großen Vorschub geleistet. Daher kommt es, daß in Rußland Nihilismus und Socialismus nicht im eigentlichen Volke vorkommt, sondern nur unter einem Theile derjenigen jungen Leute, die auf einer gewissen Bildungstufe stehen, und bei welchen die unbegreifliche Absurdität der Lehren ebenso Erstaunen erregen muß, wie deren absolut destructive Tendenz.

Afrika.

Alexandrien, 23. Juli. [Die geographische Gesellschaft in Kairo.] Welche vor Kurzem in feierlicher Weise vom Vicelkönig eröffnet worden ist und sich überhaupt dessen besonderen Schutzes erfreut, hat bereits die erste ihrer regelmäßigen Sitzungen gehalten und ist eben daran, sich zu organisieren. Bekanntlich will das Institut allen Zweigen der Geographie seine Aufmerksamkeit zuwenden, doch hat es sich ganz speciell die Erforschung der noch unbekannt oder doch wenig bekannten Gegenden Afrikas zur Aufgabe gemacht und darin eben liegt seine hervorragende Bedeutung, denn nicht nur werden Erforschungsreisen, die unter dem Schutze des Königs vor sich gehen und von dem verhältnismäßig nahen Kairo aus gestützt werden können, schon dadurch größere Bürgschaften für den Erfolg bieten, sondern es kann gewiß den europäischen Afrikanernden auch nur erwünscht sein, wenn sie im Lande selbst eine Gesellschaft finden, die mit den allgemeinen Verhältnissen vertraut und jederzeit bereit ist, ihnen in Wort und That an die Hand zu gehen. Was die materiellen Mittel des Instituts anbelangt, so sehen sich dieselben verschiedentlich zusammen; der Vicelkönig hat eine Jahressubvention von 400 L. zugesichert, die Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von mindestens 3 L. und weitere Zusätze dürften wohl freie Geschenke, auf welche man manche Aussicht hat, sowie der Erlös aus den Publicationen verschaffen. Um auf eigene Faust Forschungsreisen ausführen zu können, beginnt die Gesellschaft schon jetzt eine Sammlung von Instrumenten anzuschaffen; außerdem ist bereits der Grundstock zu einem ethnographischen Museum und zu einer Bibliothek gelegt. Alles in Allem kann man sicher sein, daß die Gesellschaft ihren Weg machen und die vorgestetzten Ziele in würdiger Weise erreichen wird. — In der bereits erwähnten Sitzung derselben war unter Anderem, wenn auch nicht officiell, von jenem Projecte die Rede, das in letzter Zeit wiederholt aufgetaucht ist und die Herstellung eines großen Binnensees in der Sahara zum Zwecke hat, welcher Binnensee durch einen gegenüber den canarischen Inseln mündenden Canal mit dem atlantischen Ocean in Verbindung zu setzen wäre. Es ist das ein Project von wahrhaft ungeheurer Tragweite und es wird nur noch bemessen werden müssen, ob es sich auf dem Boden der realen Wirklichkeit eben so schuf und hiebseitig darstellt, wie in der Phantasie jener Engländer, die es ausgeheckt haben. Jener Theil der Sahara, welcher unter Wasser gesetzt werden soll, ist El Dschuf („der Leib der Wüste“), und es umfaßt derselbe eine Fläche von 126,000 englischen Quadratmeilen. El Dschuf liegt um ein Beträchtliches unter dem Niveau des atlantischen Oceans und eine Reihe von Ansehigen macht allerdings die Annahme glaubwürdig, daß diese Niederung in der Wüste vorzeitig mit dem Meere in Verbindung gestanden sei und zwar führte der Verbindungskanal wahrscheinlich gegen Nordwesten, um zwischen Kap Bojador und Kap Zubi im Angesichte der canarischen Inseln in den Ozean zu münden. Oben diese Verbindung ist es, die nun wieder hergestellt werden soll. Zwischen den beiden genannten Vorgebirgen zieht gegenwärtig eine Kette von Sanddügeln, welche eine Breite von mehreren Meilen besitzt, längs der Rüste hin und ziemlich in der Mitte des Weges von einem Kap zum andern findet sich das ehemalige Flußbett des jetzt verlandeten Delta. Die Sanddügel scheinen es gewesen zu sein, die in ihrem allmähigen Ansteigen die Verbindung zwischen dem See aber dem heutigen El Dschuf und dem Meere Schritt für Schritt ab-

Emittent zu begründen, und ihn der Königin vorstellte, mit der er sich innerhalb des königlichen Circles eine Zeit lang unterhält, geregelt worden sei. Der Herzog von Richmond erwiderte, daß eine solche Frage niemals hätte gestellt werden sollen, aber der Prinz von Wales hätte ihn ermächtigt zu constatieren, daß er nicht vortrat um den Cardinal zu begrüßen, und daß er ihn bei der erwähnten Gelegenheit, obwohl er zugegen war, gar nicht gesehen habe. Unter diesen Umständen konnte er den Cardinal nicht der Königin vorgestellt und letztere sich mit ihm im königlichen Circel unterhalten haben, weil überhaupt kein königlicher Circel bei einer Gartengesellschaft existire. Hierauf wurde die vom Unterhause herübergekommene neue Handelschiffahrtsvorlage zum ersten Male gelesen und eine Anzahl anderer Vorlagen um ein Stadium gefördert.

[In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] werden zum Beginn der Verhandlungen mehrere Anträge und Vorlagen für die nächste Session angemeldet. Mr. Reed zeigte z. B. an, daß Mr. Blimjoll in nächster Session die Niederlegung von Sonberauschiffen zur Unterstützung der Seeverficherung und der Weile, in welcher das Handelsamt den Act zur Verhinderung der Absegelung seuntüchtiger Schiffe, sowie die früheren Handelschiffahrtsgesetze ausgeführt habe, und daß er auch eine Vorlage zur Ausdehnung des Gesetzes, betreffend die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf Seeleute innerhalb drei Meilen des Gestades einbringen würde. Zunächst gab die zur dritten Lesung vorliegende neue Handelschiffahrtsvorlage wieder zu einer Discussion Anlaß. Mr. Rathbone stellte Mr. Disraeli's Behauptung beim Lordmayors-Bankett in Abrede, „populäre Briefe“ nötig war, um die Maßregel durchzuführen, völlig in Abrede. Sir J. Lubbed drückte die Befürchtung aus, daß der britische Handel unter den Bestimmungen der Getreideabgaben leiden würde, aber Mr. Reed erklärte, daß die Ausführung dieser Bestimmungen mit geringen oder gar keinen Kosten verknüpft sei. Sir Ch. Abderley, der Präsident des Handelsamtes, versprach, für die gehörige Ausübung des neuen Actes persönliche Sorge zu tragen und der Schatzkanzler ertheilte dem Hause die Versicherung, daß die Regierung in nächster Session eine umfassendere Maßregel einbringen würde. Die Vorlage wurde hierauf zum dritten Male gelesen. Dasselbe Stadium passirte auch nach einiger Erörterung die Vorlage zur Amendirung der Gerichtsreform-Acte von 1873. Bei dem hierauf gestellten Antrage zur zweiten Lesung der Appropriations-Bill benutzte der Marquis von Hartington die Gelegenheit zu einer scharfen Kritik der Leitung der Sessionsgeschäfte seitens der Regierung. Sie die jüngste Nachtschreibe Disraeli's beim Lordmayors-Bankett in Mansion-House zum Text nehmend, gab der Führer der Opposition zu, daß die Regierung weise und klug mit den Arbeiter-Gesetzen verfahren sei, erinnerte aber das Haus daran, daß der Paragraph, der einen Contractsbruch nicht länger zu einem Verbrechen stempelt, Mr. Lowe und keinem Mitgliede der Regierung zu danken sei. Keine der andern, die Lage des Volkes berührenden socialen Fragen sei vollständig behandelt worden. Kein Princip sei hergestellt und kein Problem gelöst worden. Das Cabinet gleiche inhaltlich mehr als irgend etwas anderem einem socialwissenschaftlichen Congresse mit dem Premierminister als dessen Präsidenten. Aber keine seiner Maßregeln reiche an Mr. Disraeli's prächtige Schilderung von denselben heran. Die Vorlage zur Reform der öffentlichen Gesundheitspflege sei eine bloße Consolidirung bestehender Gesetze, das Arbeiterwohnungsgezet eine bloße Erweiterung der von Glasgow und Edinburgh getroffenen Verbesserungen, die zu adoptiren andere Städte eingeladen wurden, und das Kranken- und Sterbefassengesetz mache keinen Unterschied in dem existirenden Stande der Dinge. Was die Handelschiffahrtsvorlage betreffe, so werde sie der Historiker der Zukunft sicherlich nicht als einen der Triumphe der Session von 1875 verzeichnen, und der Ruhm, das Nothgesetz über die Handelsmarine zu Wege gebracht zu haben, gebühre nicht der Regierung sondern der Opposition. Zunächst bespöttelte der Marquis die Behauptung Disraeli's, daß die Regierung die Gerichtsreformvorlage constituirt hätte, und in ähnlichem Tone sprach er auch von dem Pächterentschädigungsgezet und anderen Maßregeln der Regierung. Dann läugnete er entschieden, daß die Opposition der Regierung während der Session führend in den Weg getreten sei, sie habe im Gegenteil die Regierung in der Durchführung der irischen Ausnahmegeetze unterstützt. Wenn Zeit vergangen würde, sei die Schwäche der Regierung daran Schuld gewesen. Endlich kritisirte er mit vieler Bitterkeit Disraeli's Weise das Haus zu leiten und wies auf die Zahl der persönlichen und Privilegienfragen, durch die die Würde des Hauses geschädigt worden, hin. Er schloß mit der Erklärung, daß die Session zwecklos und unfruchtbar gewesen sei. Mr. Disraeli vertheidigte Lord Hartington's Rede mit dem militärischen Manöber, das die Behauptung „den Rücken deden“ führe, und bemerzte sardonisch, daß er seinerseits nicht im Stande sei, Lord Hartington's Verbalten zu kritisiren, weil er absolut nichts gethan habe. Der Catalog der Thaten der Opposition sei inhaltlich dürre und schimpflich; sie hätte nichts versucht, keinen Rath ertheilt und keine Politik entwickelt. Dann zur einzelnen Entgegnung der Kritik des Führers der Opposition übergehend, behauptete er, daß, obwohl Mr. Lowe's Amendement zu den Arbeitergesetzen ein werthvolles war, es nichts mit dem Principe der Bill zu thun hatte; und was das Handwerkerwohnungsgezet betreffe, so würden kraft desselben noch vor dem Schluß des Jahres viele Millionen Geldes angelegt werden. Der Premier erging sich auch in einer langen Geschichte der Handelschiffahrtsvorlage und der Bill bezüglich seuntüchtiger Schiffe und wies durch einen Vergleich von Daten nach, daß das Ministerium die Frage bezüglich der Einbringung einer anderen Vorlage vor der Zurückziehung der ursprünglichen Bill in Erwägung gezogen hatte. Nach Zurückweisung einiger anderer Angriffe der Opposition bemerkte der Premier, daß die Behauptungen Lord Hartington's nicht stichhaltig seien und die Arbeiten des Unterhauses nicht ruhmlos waren. In wenigen Tagen würde das Land aus der Tyronnere ersehen, daß das Werk des Parlaments in hohem Grade darauf berechnet sei, dem Lande zum Vorteil zu dienen. Das Verdienst dafür nehme er nicht allein für sich in Anspruch, da er von den hingebendsten Collegen, die je ein Minister hatte, von dem Patriotismus des Parlaments und dem Wohlwollen der Mitglieder beider Seiten des Hauses unterstützt wurde. Die Appropriations-Bill wurde sodann zum zweiten Male gelesen und damit schloß die Sitzung gegen 3 Uhr Morgens.

[Beide Häuser des Parlaments] halten heute eine Tages Sitzung, um die noch rückständigen Vorlagen um ein Stadium zu fördern. Es steht nun fest, daß das Parlament am nächsten Freitag prorogirt wird. Das Unterhaus wird sich am Dienstag bis zum Schluß der Session verlagern.

[Eine Correspondenz zwischen Blimjoll und Abderley.] Die Morgenblätter veröffentlichen eine Correspondenz, die zwischen Mr. Blimjoll und Sir Charles Abderley, dem Präsidenten des Handelsamtes, bezüglich der neuen Vorlage betreffend seuntüchtiger Schiffe gepflogen wurde. Blimjoll detaillirt in einem Briefe seine Ansichten über die beste Weise, in welcher das neue Gesetz in Wirksamkeit gebracht werden könnte und erhebt verschiedene Beschuldigungen gegen einzelne Beamten des Handelsministeriums. Sir Charles Abderley lehnt es in seiner Erwiderung ab, die Vorschläge Blimjoll's in Erwägung zu ziehen und fordert eine sofortige Begründung oder prompte Zurücknahme der gegen das Handelsamt erhobenen Anklage.

[Der Hof] übersiedelt den bis jetzt getroffenen Dispositionen zufolge am 17. d. von Osborne direct nach Schottland. Dort bleibt er bis Mitte November und kehrt dann nach Windsor zurück.

[Den Glanzpunkt der O'Connell-Jubiläumsfeier in Dublin] bildete gestern die große Volkskundgebung zu Ehren O'Connells. Dieselbe fand in einer Weise statt, die den eifrigsten Bewunderer des großen irischen Politikers befriedigt haben muß. An der großen Procession durch die Straßen der irischen Hauptstadt nahmen übereinstimmenden Berichten zufolge nicht weniger als 50,000 Personen Theil, während die Zahl der Schaulustigen, die sich in den Straßen eingefunden hatten, diese Ziffer wohl um das Fehnfache überstieg. An dem Aufzuge beteiligten sich die Gemerke der Stadt, die Mitglieder des Ordens der Forester und der Odd Fellows, die Corporation, religiöse und Mäßigkeits-Vereine, sowie die Coningente aus den verschiedenen Städten Irlands und Englands. Etwa 40 Musikkapellen ließen ihr Spiel ertönen, und die Zahl der Fahnen und Banner, die in dem Zuge getragen wurden, schätzten Verächterfasser auf 200. Fast sämtliche Theilnehmer des gigantischen Zuges entfalteten Festschilde in der Gestalt grüner Schärpen, Hoetten und Armbinden. Kurz, es war eine ächt irische und dabei äußerst glänzende und imposante Demonstration. Nach vollendetem Umzuge wurde in Sadvilbestreet, der vornehmsten Straße Dublins, eine große Volksversammlung abgehalten. Während derselben wurde zudörderst eine colossale Wäse O'Connells auf ein Piedestal gestellt und unter dem weit hinausstühenden Jubel der gigantischen Versammlung mit Vorbeerbetraktung. Dann hielt Lord O'Hagan die Festrede, in welcher er bemerkte, daß die Gedenkfeier mehr als eine Ehrenbezeugung für einen Mann bedeute, sie verherliche die Erlösung eines Volkes, der irischen Nation. Sie bilde einen Vorsehmad von jener Zukunft der Eintracht, Wohlfahrt und des Friedens, in welcher die Irländer noch die Mithristschast früherer Zeiten genießen und der ewige Streik ein Ende finden würde. Am Abend war die Stadt illuminirt und im Ausstellungspalast fand das große O'Connell-Bankett statt, das nicht weniger als 800 Theilnehmer zählte, während die Gallerien mit Damen in eleganten Toiletten gefüllt waren. Das O'Connell-Jubiläum wurde auch in Bradford, Dundee, Glasgow, New-York und Ottawa (Canada) festlich gefeiert.

calen in Frankreich bezüglich der „Freiheit des höheren Unterrichts“ davongetragen haben, reizt, so schreibt man der „R. Ztg.“, die hiesigen Parteigenossen zur Nachahmung. Schon sehen wir im Süden durch den Bischof von Foggia und im Norden durch die „Unita cattolica“ in Lirin die Agitation beginnen, und durch das „Agste Breve Pius' IX.“ an den Bischof von Orleans hat dieses gleichzeitige Vorgehen noch einen besondern Rückhalt bekommen. Die liberale Partei in Italien weiß dadurch, was ihre Feinde in erster Reihe auf ihre Fahne geschrieben haben. Uebrigens sind dies nicht die ersten Schritte auf das erstehnte Ziel zu. Bereits im Jahre 1856 ist dem damals noch piemontesischen Parlamente eine Petition in diesem Sinne überreicht worden, unter deren Unterzeichnern sich auch der gegenwärtige Redacteur der „Unita cattolica“, Don Margotti, befindet. Aber die Petition wurde von dem damaligen Unterrichts-Minister Lanza einfach ad acta gelegt. Sie ging davon aus, daß sie „das Recht des Familienvaters, sein Kind jedem Erzieher zu übergeben, der ihm geeignet scheint“, an die Spitze stellte, und damit speculirte sie geschickt auf die Neigung ihrer Landsleute, die freie Bestimmung der Individuen in ausgedehntem, nicht selten die richtige Grenze überschreitendem Maße aufrecht zu erhalten. Derselbe Gesichtspunkt ist dann, so oft diese Frage berührt wurde, von Neuem geltend gemacht worden, zuletzt noch auf dem Katholikencongreß in Benedig 1874. Bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge hat übrigens diese Agitation wenig Bedenkliches. Die gebildeteren Theile der Nation sind sich wohl bewußt, daß unter dem gleißenden Aushängeschild der „Unterrichtsfreiheit“ etwas ganz Anderes verborgen liegt, und an der Spitze der Unterrichts-Verwaltung steht gerade ein Mann, der sie mit großer Energie nach der entgegengegesetzten Seite hin weiterführt. Bedenklicher ist der Einfluß, welchen die clericale Partei dadurch, daß sie einen nicht unbedeutenden Theil der Stimmen bei den letzten Neuwahlen der städtischen Vertretungen davongetragen hat, auf den Elementar-Unterricht ausüben wird, denn die Sorge für diesen legt das Gesetz in die Hände der Municipien. Wenn jüngst in Genua die städtischen Wahlen ein für die clericale Partei so unerwartet günstiges Resultat geliefert haben, so verdankt sie das wesentlich dem seiner Zeit erwählten Katechismusstreit, und wie in Genua, so werden die neuen Stadtrathe auch anderswo dafür sorgen, daß der Herr Bischof keine Ursache mehr findet, sich bezüglich der Elementarschulen zu beklagen.

[Von Vorbereitungen für das Michel-Angelo-Fest,] welches bekanntlich jetzt endgültig auf den 12. bis 14. September gesetzt ist, verspürt man noch wenig. Das Comité klagt stets über Mangel an Mitteln, um ein „großes“ Fest zu feiern, und der einzige bedeutende Posten für die äußere Feier ist der für die Illumination des prächtigen hochgelegenen Platzes, dem der Name des großen Künstlers ertheilt worden ist und der seinen David nebst den vier Gestalten von den Mediciergräbern in trefflichem Erzguß als Schmuck erhalten hat. Interessanter als diese äußere Feier wird für die Verehrer Michel-Angelo's die große Ausstellung seiner Werke sein, zu deren Vervollständigung auch von auswärts, von Rom, Neapel u. s. w., Zeichnungen und Abgüsse theils schon angelangt, theils zugefagt sind. Das dauernste Interesse aber werden die beiden von Comité-Mitgliedern vorbereiteten Publicationen erregen: Michel-Angelo's Briefe, nach den hier und auswärts vorhandenen Originalen, von Milanesi, und die bibliographische Arbeit von Passerini, welche in möglichster Vollständigkeit alle Werke aufzählen soll, die von Michel-Angelo handeln.

Rom, 5. August. [Zur Erleichterung des Fremdenverkehrs. — Der Bischof von Gergenti. — Zur O'Connell-Feier. — Aus Südamerika.] Der Minister des Innern, schreibt man der „A. Z.“, hat ein Rundschreiben an die Präfecturen und an die Legioncommandos der Carabinieri erlassen, und zwar in Folge von auswärtigen Reclamationen gegen die Verhaftung von Reisenden die nicht mit Pässen versehen waren. In Erwägung, daß der Artikel 65 des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit häufig eine ungenaue oder zu strenge Auslegung erfährt, und daß der Pafßzwang bei den meisten Staaten abgeschafft ist, fordert der Minister die Präfecten auf: die Sicherheitsbeamten dahin anzuweisen, daß sie es den Fremden, auf welche irgend ein Verdacht gefallen ist, auf jede Weise möglich machen sollen ihre Identität festzustellen, sei es durch das Zeugniß ihres betreffenden Consuls, sei es mit Hilfe anderer geachteter Personen ihrer Bekanntheit; es soll den Betreffenden gestattet sein mit diesen Personen schriftlich oder telegraphisch zu verkehren. Falls es nöthig ist einen italienischen oder ausländischen Reisenden vor Gericht zu stellen, so soll dies in der möglich kürzesten Zeit und unter der schonendsten Form geschehen. — Zu den Namen der Bischöfe, welche dieser Tage ihre bischöflichen Paläste werden verlassen müssen, da sie das Exequatur nicht erbeten haben, können wir noch den des Bischofs von Gergenti fügen. Wie wir schon mitgetheilt haben, befindet sich auch der Erzbischof von Palermo darunter, dem es von Seiten des Vatican nicht gestattet worden ist der Regierung seine Ernennungsbulle vorzulegen und sich das Exequatur zu erbitten. Er sollte eigentlich schon am 1. Juli aus dem Palast entfernt werden, aber es wurde ihm eine weitere Frist von einem Monat gewährt, die indessen unbenutzt geblieben ist. Die Regierung hat in dieser Angelegenheit gegen die Bischöfe die größte Rücksicht und Langmuth gezeigt; die Schuld an den Austreibungen trifft nur den Vatican, welcher ganz willkürlich einigen Bischöfen die Erlaubniß zur Vorlegung der Bulle verweigert, während er sie anderen ohne Schwierigkeit gewährt. — Der officiële Vertreter des hl. Stuhles bei den Festen, die am 5. d. in Dublin zur Jubelfeier O'Connells stattfinden, ist Mgr. Rinaldi, eines der hervorragenden Mitglieder der Congregation der Propaganda. Er ist vor einigen Tagen von Rom abgereist. Die Zöglinge des irischen Collegiums hatten heute, bei Gelegenheit der Jubelfeier O'Connells, eine Audienz beim Papste. Der Rector des Collegiums verlas eine Adresse und überreichte dem hl. Vater eine Gabe für den Peterspfennig. — Das clericale „Journal de Florence“ schreibt: „Mgr. Roncetti, der Legat des hl. Stuhles, welcher beauftragt war dem Cardinal Mac-Kloskey den rothen Hut zu überbringen, wird Ende dieses Monats in Rom erwartet. Wie ich aus guter Quelle erfahre, ist derselbe zum apostolischen Delegaten für Ecuador, Peru, Columbia und die mittel-amerikanischen Republiken bestimmt — ein Posten, der seit der Beförderung des Mgr. Bannutelli, Bischofs von Nicäa, unbesetzt geblieben ist. Die Nachricht von dieser Ernennung wird allgemein günstig aufgenommen, sowohl wegen der seltenen Eigenschaften, welche Mgr. Roncetti auszeichnen, als auch wegen der großen Dienste, die er während seiner Thätigkeit an der Propaganda der Kirche geleistet hat.“

[Aus dem Senat.] Es bestätigt sich, schreibt man der „R. Z.“, daß sich der Senat in drei Monaten als Staatsgerichtshof wird constituiren müssen, um über eins seiner Mitglieder wegen Betrugs und Urkundenfälschung abzuurtheilen. Der „Diritto“ veröffentlicht auch den Namen des Angeklagten; es ist Cav-Satriano aus Neapel.

Großbritannien.

A. A. C. London, 7. Aug. [In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] erkundigte sich Lord Dnmore und Browne bei der Regierung, ob es wahr sei, was das „Weekly Register“, ein katholisches Journal, gemeldet habe, daß die Frage betreffend des Portritts des Cardinals Manning indirect in einer vom Prinzen von Wales anfangs Juli in Chiswil gegebenen Gartengesellschaft, bei welcher Gelegenheit der Prinz vortrat, um Se-

geschritten, worauf dann das Wasser des Sees verdampfte (der Wästenand zeigt hier noch jetzt einen auffallend starken Befall von Salz) und an die Stelle des Bedens die Sandwüste trat. Die Kette der Sandbänke nun glaubt man ohne große Schwierigkeit durchbrechen zu können und es würde das Meerwasser dann sofort wieder in den alten Kanal einströmen, den alten See wieder ausfüllen und Timbuctu, die große Handelsstadt im Süden der Sahara, möchte dann ziemlich hart ans Ufer des Binnensees zu liegen kommen, und der Handel, welcher sich gegenwärtig mit großen Schwierigkeiten, sei es aus Norden von Tunis, sei es aus Süden von der Goldküste nach dieser Stadt bemerkt, würde dann über eine leicht practicable billige und kurze Straße verfügen. Nicht nur der Handel allein müßte durch die Herstellung einer solchen Communication in ungeheuren Proportionen zunehmen, sondern die Durchführung des Projectes würde gewiß auch rascher und sicherer als jedes andere Mittel dazu beitragen, europäische Cultur nach dem Herzen von Africa zu leiten. Das Unternehmen ist also jedenfalls der allgemeinsten Beachtung werth und wird dieselbe ohne Zweifel auch finden, wenn es nur erst einmal concretere Formen angenommen hat. In seiner jetzigen Gestalt vermochte es auch der hiesigen Geographischen Gesellschaft kein bestimmtes Urtheil abzuladen.

Vor Kurzem ist bekanntlich in Egypten der gregorianische Kalender eingeführt worden und man sprach von mehreren Seiten mit gutem Grunde die Befürchtung aus, daß diese Umwälzung nicht ohne üble Rückwirkung auf die Stimmung der mohamedanischen Bevölkerung bleiben werde. Auch der Vicokönig scheint sich diesen Befürchtungen nicht verschlossen zu haben, denn eine nachträgliche Verordnung zeigt fest, daß die neue Zeitrechnung nur für das bürgerliche Leben gelten wird, während das religiöse Leben der Mohomedaner davon gänzlich unbeeinträchtigt bleiben, d. h. die religiösen Feste auch in Zukunft nach dem Monde berechnet werden sollen. Das ändert allerdings die Sache, macht die Neuerung aber gewiß nicht zweckmäßiger. Die zweifache Zeitrechnung wird ohne Zweifel mannigfache Confusionen hervorgerufen.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 10. August. [Von der Universität.] Gestern wurde Dr. Richard Böhm aus Leobisch nach Vertreibung seiner philologischen Inaugural-Dissertation „Quaestiones Laconicae“ zum Doctor der Philosophie promovirt. — Heute Mittag 12 Uhr vertbeidigt Herr Ernst Sommerbrodt aus Liegnitz seine philologische Inaugural-Dissertation „De Phylacographia Graecae“ beufis Erlangung der philosophischen Doctorwürde. Officielle Opponenten sind: die Herren Dr. phil. Remis und Cand. phil. Werner. — [Mitteilungen der Feuerwehr.] Die Hauptfeuerwache rückte vorgestern Abend nach dem Grundstücke Sonnenstraße Nr. 18, trat aber nicht in Thätigkeit, da in einem Pferdehufe nur die Streu in Brand gerathen, aber bald gelöscht worden war. — Gestern Abend geriet in einem Lager Keller Neue-Weltgasse Nr. 48 durch Unvorsichtigkeit ein Faß mit Petroleum in Brand, doch gelang es der Feuerwehr die Gefahr in kurzer Zeit zu beseitigen. — Heute Morgen brach im Hause Dörflerstraße Nr. 14 in Folge mangelhafter Construction einer Heizanlage ein Decken- und Balkenbrand aus, der ebenfalls erst durch das Einschreiten der Feuerwehr beseitigt werden konnte.

Liegnitz, 8. Aug. [Außerordentlicher Gantag. — Unglücksfall. — Auszeichnung.] Der die Turnvereine Bunzlau, Goldberg, Liegnitz, Löben und Barchwitz umfassende 2. Niederschl. Turngau hielt heute Vormittag 11 Uhr in dem hiesigen Wenzelgasse'schen Restaurationssalons. Mittels 11, eine außerordentliche Sitzung. Als beglaubigte Vertreter der einzelnen Vereine waren nur zwei erschienen, und zwar Classe-Bunzlau und Zimmermann-Liegnitz. Die Vereine Goldberg, Löben und Barchwitz hatten keinen Vertreter gesendet, die letzteren beiden selbst nicht einmal den Gau-Vorstand von ihrem Nichterscheinen in Kenntniß gesetzt. Den Vorsitz während der Verhandlung führte Hauptturnlehrer Kupfermann, zu dessen Stellvertreter wurde Turnlehrer Fridmann, zum Schriftführer Buchhalter Feder und zu Weisern die beiden Kameraden Regierungs-Secretariats-Assistent Webner und Instrumentenbauer, Feuerwehrrath Trabisch, sämtlich von hier, gewählt. Der zur Verabreichung gestellte Gegenstand der Tagesordnung war: Auflösung des Gauverbandes. Den Antrag dazu hatten die beiden Turnvereine Liegnitz und Bunzlau gestellt und der letztere ihn dem Wortlaut nach durch folgende Gründe motivirt: „In Erwägung, daß 1) die nicht offen und ehrlich betriebene Art und Weise der letzten Wahl eines Delegirten zum außerordentlichen deutschen Turntag in Dresden genügenden Grund zu der Wahrnehmung gegeben hat, daß den zum 11. Niederschlesischen Turngaugebörenden Vereinen das Verhältniß und die Befähigung verloren gegangen ist, in wahrhaft cameradschaftlicher Harmonie das turnerische Interesse des Gauverbandes zu pflegen und zu fördern; daß 2) durch die Nichttheilnahme Seitens dreier Vereine an der letzten Gauversammlung nach Hannover eine Gleichgültigkeit gegen die turnerischen Pflichten und Befreiungen des Gauverbandes bewiesen worden ist, welche den Nutzen einer weiteren gemeinschaftlichen Verbindung beweißen läßt, so beantragen wir den Gau“ aufzulösen. Die schwerwiegende Anklage, welche dadurch gegen eine bereits seit 1862 bestehende, für das Turnvereinsinteresse äußerst wichtige Verbindung ausgesprochen wurde, gab zu einer zwar eingehenden, jedoch maßvoll und objectiv gehaltenen Debatte Veranlassung, welche das unter den obwaltenden Umständen nicht anders zu erwartende Resultat hatte, den Antrag, die Auflösung des 2. Niederschlesischen Turngaues, zum Beschluß zu erheben. Wenn auch im Turnvereinsinteresse der bedauerliche Ausfall dieses Vorganges einerseits tief zu beklagen ist, so wollen wir doch den Heimgang dieses schon seit Jahren nur noch künstlich sich nähernden, an einem chronischen Herzfehler leidenden, allen Mitteln zur Heilung Widerstand leistenden selig Verstorbenen nicht allzuviel Wehmuthszug nachschleichen lassen; haben wir doch die Hoffnung, daß das von Seiten der beiden leistungsfähigen Vereine Liegnitz und Bunzlau über dem Grabe des Dahingegangenen sich heut gegebene Versprechen, mit treuer Kameradschaftlichkeit an der Lösung der turnerischen Aufgaben mit einander rüftig weiter arbeiten zu wollen, sich bald bewahrheiten werde. Das Gauvermögen beträgt 100 M. 5 Pf. Die sofort gewählte Revisions-Commission fand Nichts zu erinnern und wurde demzufolge dem Gauassessor Buchhalter Nebring von hier Decharge ertheilt. Das Gauvermögen soll zur Theilung unter die Einzelvereine kommen. Der Gauvorstand wurde beauftragt, den Vertheilungsmodus festzustellen und die noch übrigen, verbleibenden Gauangelegenheiten zum Abschluß zu bringen. — In einem hiesigen öffentlichen Locale wurden die anwesenden Gäste durch das Angilgeschrei eines in der Küche beschäftigt gewesenen Dienstmädchens erschreckt. Diefelbe hatte die Unvorsichtigkeit begangen, Spiritus aus einer Flasche in die Flamme einer Kaffeemaschine nachzugießen. Der Inhalt der Flasche entzündete sich, explodirte und die Flamme ergriff die Kleider der Unglücklichen. Ueber und über brennend hatte diefelbe doch noch so viel Ueberlegung in einen mit Wasser gefüllten Behälter zu springen. Städtischerweise ist diefelbe mit nur geringen Brandwunden und einem allerdings nicht geringen Schrecken davon gekommen. — Herr Mechanikus Härtel von hier hat bei Gelegenheit des deutschen Schützenfestes in Stuttgart als Auszeichnung die goldene Medaille erhalten.

Hainau, 8. August. [Derl. des.] Die Vorbereitungen zu dem in unserer nächsten Nähe stattfindenden Königs-Manöver und Anwesenheit des Kaisers an hiesigem Orte beschäftigen auch hier schon viele Hände, und erfreuen uns mit so Manchem, was unter andern Umständen wohl nicht so bald eingetreten wäre. Schon verjängen sich mehrere Häuser, die Spuren des vorgerückten Alters abstreifend: eine zwischen Burgstraße und Oberdorflad sich hinziehende Mauer, deren Anblick schon jahrelang geradezu abfprechend einwirkte, hat endlich gleiche Höhe und Abzug erhalten; die Abplasterung der Burgstraße, eine unserer Hauptstraßen, mit geschlagenen Granitsteinen, gleichmäßigen Rinnsteinen und Trottoirs, geht immer mehr ihrer Vollendung entgegen, und beschränkt diese Abplasterung, wofür 18000 Mark bewilligt wurden, abermals die bisher nur zu gerechtfertigt erhobenen Klagen über die Verlängerung der Stadtgasse, durch theilweise Verlegung des Thierhofen-Kopfenplatzes, nach der Garten- resp. Bahnhofsstraße, vollzogen, welche ebenfalls erweitert, planirt und mit neuem Pflaster versehen werden wird, wodurch dann auch die längst ersehnte und angebahnte directe Verbindung beider Straßen und des Bahnhofs mit dem Niederringe hergestellt worden ist. Ebenso sind diejenigen Kosten bewilligt, welche durch Instandsetzung der Gasse der Hainau-Kleinogener Gasse und der Bahnhofsstraße nach dem Bahnhofs entstehen werden. Von unserm Rathhause stehen nur noch einige Ellen hohe Mauertrümmer, und soll bis zum 1. September c. der Grund nebst Wegführung jeglichen Materials vollständig sich vollzogen haben, nur noch eine unabhagplasterte Stelle anzeigen, wo Jahrhundert hindurch ein schmaler Pfad sich zwischen den Trümmern der Gasse und der Bahnhofsstraße hindurch zu bewegen wurde. Auch am Thurne der evangel. Kirche, welcher seit November vorigen Jahres ohne Knoop und Wetterfahne geblieben, wird jetzt einigen eifrig gearbeitet, um ihm diese nebst theilweise neuer Bedachung hinzuzufügen, nachdem das Project, durch Errichtung einer gubeifernen Brücke demselben eine größere Höhe und eine andere, ansprechendere Spitze zu geben, fallen gelassen worden ist. Vielleicht erbarmt sich eine verbessernde

Hand auch unserer unleserlichen Straßenschilder und Hausnummern, um den demnächst hier eintreffenden Kriegern auf kürzestem Wege „in's Quartier“ zu verweisen. — An dem zum 11. d. Mts. in Goldberg zusammenberufenen Kreistage wird auch als Vorlage zur Erledigung gelangen: Beratung und Beschlußfassung über die zur Anwesenheit des Kaisers am 13. und 14. September d. J. vom Kreise zu arrangirenden Festlichkeiten, resp. Bewilligung der erforderlichen Geldmittel.

Sirchberg, 9. August. [Erkenntniß, die Kirche „zum heil. Geiste“ betreffend.] In der Proceßsache des hiesigen katholischen Kirchen-Collegiums gegen die Stadtcommune wegen Besitzföhrung, betreffend die Kirche „zum heil. Geiste“, wurde das Erkenntniß des königl. Obergerichtsbals vom 2. Juli d. J. am 5. d. M. dem hiesigen Magistrat instruirt. Das Erkenntniß weist die Klage wegen Besitzföhrung vollständig zurück. Am 6. d. M. wurden vom Magistrat die Schlüssel dem Vorsteher der altkatholischen Gemeinde zum Zweck der Benützung der Kirche officiell übergeben.

A. Jauer, 9. August. [Zur Tageschronik.] Obgleich durch das unbeständige Wetter der letzten Wochen die Ernte in hiesiger Gegend dauernd geföhrt wurde, läßt sich aber doch constatiren, daß das Getreide im großen Ganzen glücklich eingebracht werden konnte und wenig auf den Feldern verrotten ist. Ein weiteres Steigen der Getreidepreise ist am letzten Markttag nicht eingetreten, ja Sachverständige sprechen die Ansicht aus, daß die künstliche Erhöhung derselben bald wieder nachlassen wird. Der Regen ist uns hier ein Segen gewesen. — Am Sonnabend rückte das hier garnisonirte Bataillon des 19. Inf.-Regim. zum Manöver aus. Die nöthigen Wachposten werden durch ein combinirtes Commando von hier zurückgelassen und Sirchberger Mannschaften versehen. — Das Landwirthschaftsgebäude, welches sich schon längst in seinen Räumlichkeiten als unzulänglich erwies, ist durch Aufbau erweitert worden. Die Kreisstände haben bis jetzt noch kein eigenes Gebäude und ist das Bureau theilweise untergebracht, desgleichen auch die Sitzungszimmer. Nachdem dasin großem Stil und sowohl äußerlich zweckmäßig wie prachtvoll erbaute neue Garnison-Lazareth mit diesem Sommer ganz fertig gestellt worden ist, hat es seiner Bestimmung übergeben werden können und soll während des Manövers als Hauptlazareth dienen. — Unfer, auch in weiteren Kreisen bekannte und beliebte Weinhandlung und Restauration Förster hat ihre Räumlichkeiten durch einen sehr geschmackvollen Neubau erweitert. Je länger wir gezwungen waren in engen und keineswegs komfortabel eingerichteten Zimmern unsere Erholungs- und Plauderstunden zuzubringen, desto erfreulicher ist es, daß auch in dieser Richtung sich endlich ein entscheidender Fortschritt zeigt. Die bänische Bierhalle und das Förster'sche Lokal gehören jetzt zu den feinsten und werden auch den verdienstlichen Gast befriedigen. Von den Hotels hat der Besitzer des „goldenen Schwertes“ durch Um- und Ausbau, wie moderne Einrichtung hervorragendes gethan, um mehr als Gemüthlichen bieten zu können, doch wird das „Deutsche Haus“ seinen Rang als erstes Hotel immer behalten.

Deutzen D.-S., 8. August. [Zur Tageschronik.] Nach den Mittheilungen des Herrn Bürgermeister Küper in der letzten Stadtverordneten-Versammlung vom 4. d. M. haben die wiederholten Petitionen der Commune an den Staat wegen Uebernahme eines Theiles der Kosten des Gymnasiums den erwünschten Erfolg nicht gehabt und sind schließlich mit dem Bemerkten abschlägig beschieden worden, daß bei der Beratung des neuen Unterrichtsgesetzes auf diese Petitionen Rücksicht genommen werden solle. Dagegen sind der Stadt aus dem Freireichelbergschen mehrfache bedeutende Zusendungen zu Schulzwecken geworden und neuerdings aus demselben weitere 15,000 Thlr. in Aussicht gestellt, wenn, wie das Oberbergamt beantragt, den communalsteuerpflichtigen Knappschäftsgenossen pro Kopf und Jahr 6 Mark von der Communalsteuer erlassen wird. Die hierauf bezügliche Vorlage des Magistrats wurde insofern genehmigt, daß den Knappschäftsgenossen ein jährlicher Betrag von 6 Mark pro Kopf auf die für das laufende und die folgenden vier Jahre zu zahlenden Steuern anzurechnen ist. Der Ausfall an Communalsteuer beträgt bei einer Personenzahl von zur Zeit 34 Communalsteuer zahlenden Knappschäftsgenossen 688 Thlr. Von den anderen genehmigten Vorlagen sind hervorzuheben, die Bewilligung von 4590 Mark für die Regulirung und Herstellung der an der Südseite des Kreisgerichts neu anzulegenden Straße, sowie ferner 432 Mark Gehalt und 20 Mark zur Beschaffung von Vereinigungs-Utenilien für den demnächst an dem im October zu eröffnenden neuen Schulgebäude in der Hospitalstraße anzustellenden Bedell. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung bezog sich auf die Straßenvereinigung und Fortschaffung der Abwässer. Der Fuhrwerksbesitzer Juschyl hat sich erboten, dieselben für eine zu vereinbarende Entschädigung zu übernehmen, auf welches Anerbieten die Stadtverordneten einzuweichen geneigt sind, und deshalb die aus ihrer Mitte durch eine Commission verklärte Straßenvereinigungs-Deputation beauftragt, gemeinschaftlich mit dem Magistrat und dem Unternehmer die näheren Bedingungen festzustellen und den Vertrag abzuschließen. Gegenwärtig wird die Straßenvereinigung durch von der Stadt bezahlte Arbeiter unter einem speciell dazu angestellten Aufseher ausgeführt und die Abwässer durch contractlich geschickte Fuhrer angefohrt. Ein bereits vor einigen Jahren mit einem Privatunternehmer wegen dieser Arbeiten geschlossener Vertrag hatte sich nicht bewährt und wurde nach Verlauf eines Jahres wieder aufgelöst. — Der freiwillige Feuerwehrverein schreitet rüftig vorwärts und zählt bereits über hundert Mitglieder, deren Zahl sich voraussichtlich noch erhöhen wird, zumal seit dem 1. d. M. die polizeiliche Meldepflicht zu den allgemeinen städtischen Feuerlöschmannschaften eingetreten ist. Um den Uebungen einen festen Anhaltspunkt zu geben, sind augenblicklich angestrenzte Bemühungen zur Errichtung eines Steigerthurmes im Gange, und bestreben sich die Mitglieder sowohl unter sich, als auch durch Besuche bei disjungirten Personen die nöthigen baaren Mittel zusammenzubringen. Die erforderlichen Hölzer dürften die städtischen Forsten liefern und zu den sonstigen technischen Arbeiten sind Ausichten vorhanden, daß dieselben von Privatpersonen liberaler Weise übernommen werden. Mit der Grundsteinlegung zum Steigerthurm wird binnen Kurzem auch die erste gemeinschaftliche Festschäft des Vereins verbunden werden und können wir sonach mit Befriedigung mittheilen, daß der Verein in sich einen festen Boden gefunden hat, und seine weitere Entwicklung wohl außer Zweifel steht. Die „Ober-schlesische Kreuzzeitung“ ertheilt in ihrer heutigen Nummer bereits öffentliche Quittung über gezahlte Beiträge zur Errichtung des Steigerthurmes. — Eine ebenfalls seit 2 Jahren schwebende Angelegenheit hat in diesen Tagen Celedigung gefunden. Es betrifft dieselbe das Denkmäl für den verstorbenen Rechtsanwält, früheren langjährigen Stadtverordneten-Vorsteher Guttmann, zu dessen Ehrfrühen im Jahre 1873 ein Comité, bestehend aus den Herren Landrath erst Ober-Regierungsrath Solger, Generaldirector Erbs und Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Manneheimer zusammentrat. Die gesammelten freiwilligen Beiträge betragen 96 Thlr., worunter ein Geschenk des Herrn Rittergutsbesitzer Gemandner in Höhe von 25 Thlr. und ist dafür ein Denkmäl in Form eines Obelisken hergerichtet und zur Seite der großen Promenade aufgestellt worden. Das aus Sandstein gebauene Monument ist aus der Werkstatt des Herrn Steinmetzmeister Rosenthal herbezogen. — Unter jetziger Wasserreichthum ermöglicht es, daß eine fortwährende Spülung der Rinnsteine stattfinden kann. Es sind zu diesem Behufe einzelne geeignete Privat-Wasserleitungen ununterbrochen geöffnet und zum öffentlichen Schutz mit der entsprechenden Aufschrift versehen.

Schwientochowitz, 8. August. [Tages-Chronik.] Zum Amtsvorsteher, Standesbeamten und Gutsvorsteher wurde vor Kurzem Herr Schmidt, früher Polizeiverwalter in Bleiswiz bei Leobisch, von Seiten der Gutsbesitzer berufen. Diefelbe hat nach mehrwöchentlicher Thätigkeit sein Amt niedergelegt, weil er nach seinen eigenen Worten eine Arbeit vor sich sah, die bei dem angestregtesten Fleiße gewissenhaft auszuführen unmöglich sei. Leider kam dazu, daß Herr Sch. mit den örtlichen Verhältnissen unbekannt und der polnischen Sprache unzulänglich war, auch sich keine Person fand, die ihm hilfreiche Hand leistete. Nach dem Aussprache des früheren Amtsvorstehers Adamcyk bedingen die Geschäfte eines Amtsvorstehers und Standesbeamten schon allein eine tüchtige Kraft, aber auch noch die Geschäfte eines Gemeindefreiwelers z. in einem Bezirk von einigen Tausend Einwohnern mit zu versehen, scheint zu viel zu sein. Herrn Schmidt als gewiegten, unparteiischen und fremden Polizeiman hätte man gern hier gesehen. Als vertretender Amtsvorsteher fungirt jetzt Herr Rechnungsführer Kretel und scheint sich derselbe für die Sache zu interessieren. — Einem aberaus frechen Diebstahl, der die Verhältnisse immer noch nicht normal charakterisirt, kommt man nachgerade auf die Spur. Vor einiger Zeit wurden dem hiesigen Kaufmann Grylich eine Menge Kleidungsstücke im Werthe von 600 Mark gestohlen. Es hatten die Diebe das Schaufenster eingedrückt, den Rollladen in die Höhe gehoben und so sich den Eingang in den Kleiderladen gesucht. Hier zündeten dieselben Licht an, revidirten die Kasse, in der sie aber nur einige Groschen fanden, und machten sich dann an das Einheimsen von Ueberziehern, Weinkleidern zc. Der betreffende Kaufmann, dessen Wohnzimmer noch oben nur durch eine Glasthüre getrennt ist, erwachte, sah Licht darauf, war aber der Meinung, seine Frau hole für das fränke Kind etwas bezahl. Als er sich aber später genauer orientirte, und seine Frau schlafend in ihrem Bette liegend fand und noch immer Licht im Laden sah, erblidete

er zwei der Diebe, mit Sachen bedeckt, eben ihren Rückzug antretend. Den einen will er in der Person eines hiesigen Hausbesizers erkannt haben, und werden die näheren Recherchen wohl bald Licht in die Sache bringen. — Zum ersten Lehrer für Heydout ist Herr Steuer aus Chropaczow gewählt worden und hofft man, eine gute Wahl getroffen zu haben. — Der Witwe des so plötzlich an der Cholera verstorbenen Hauptlehrers Mittel ist man seitens der dortigen Amtsverwaltung sehr bemüht, hilfreich zur Hand zu stehen, da der Verstorbene außerdem noch sechs unermögtere Kinder hinterließ. Es soll der Witwe, wenn möglich, eine jährliche Pension von 150 Mark von Seiten der Gemeinde bewilligt und ihr der Industrie-Unterricht, mit welchem ein jährliches Gehalt von 300 Mark verbunden, weiterhin übertragen werden. Dieses Vorgehen wird in Lehrkreisen gewiß allgemein lobend anerkannt werden. — Im Amtsbezirk Heydout sind seit dem 1. Januar a. c. 229 Geburten, 189 Sterbefälle und 19 Hochzeiten zu notiren, und beläuft sich die Seelenzahl im Bezirk auf ca. 5000. — Zum Schluß noch ein Curiosum: Der Jollenehmer Schmidt bei Eintrachshütte fing vor einigen Tagen einen Zgel — Erinaceus europaeus — und brachte denselben in seiner Küche unter. Tags darauf brachte diefelbe im Kohlebehälter drei schon mit ganz kleinen Stacheln besetzte lebendige Junge zur Welt, und war seine Freude darüber sehr groß, denn er belebte sie auf die zärtlichste Weise Als die Frau des p. Sch., welche auf kurze Zeit die Küche verlassen, dieselbe wieder betrat, bemerkte sie, wie der Zgel soeben eins seiner Jungen verpeffte. Bald darauf folgte das zweite und als sie diesem Barbarismus Einhalt thun wollte, auch der dritte Sprößling dieser unnatürlichen Zgelmutter.

K. Kozlowitz, 8. August. [Thurmruhr. — Festtag. — Bestialität.] Vor ungefähr 12 Jahren beschloß hier einige Herren, darunter der noch jetzt hier weilende 1. Lehrer Herr S., den Kozlowitzern so recht zu zeigen, was die Glocke geschlagen. Es gehört hier nämlich gar nicht zu den Seltenheiten, daß man auf die Frage, „wie lange hat dies oder jenes gedauert?“ die Antwort erhält: „Zwei Vaterunser“. Also jene Herren bemühten sich, theils durch selbstgebrachte Opfer, theils durch Sammeln von freiwilligen Gaben, einen Fond zur Beschaffung einer Thurmruhr zu gründen. Zwölf volle Jahre sind seit jener Zeit verlossen und jetzt erst ist das nöthige Capital zur Anschaffung einer Uhr beisammen. Herr Uhrmacher Groß aus Beuthen OS. ist mit dem Anfertigen derselben betraut und hoffen wir, innerhalb vier Wochen ganz genau zu wissen, was die Glocke geschlagen. — Am 6. d. M., also am letzten Freitage, war in der ganzen Welt gewöhnlicher Werkeltag, nur nicht bei den Muhamedanern und — den Kozlowitzern. Der 6. August wird hier alljährlich zum Andenten an eine vor vielen Jahren herrschende Viehpeste streng gefeiert. Dieser Tag kommt eigentlich dem lieben Vieh zu Gute, denn kein Frommer würde da sein Pferd oder sonstiges Vieh aus dem Stalle führen. Für Geld und gute Worte an diesem Tage einen Wagen zu bekommen, gehört hier zu den Unmöglichkeiten, denn, wie gesagt, das liebe Vieh feiert. Bedenkt man, daß der 6. August gewöhnlich Erntetag und in Jahren, wie das heurige, jede Stunde zu benützen ist, bedenk man ferner, daß wir an den wirklichen Feiertagen schon genug haben, so muß man nur wünschen, solche extraordnäre Feiertage, die schließlich bloß den Kneipen und sonstigen gemeinlichlichen Anstalten förderlich sind, ganz und zwar recht bald aus der Welt geschafft zu sehen. — In dem 1/2 Meile von hier entferntem Kozlowitz hat ein Mann seine eigene 13jährige Tochter auf bestialische Weise mißbraucht.

[Notizen aus der Provinz.] * Gr. Glogau. Der „Landbote“ meldet: Der Kaiser wird bei seiner Durchfahrt zu den Königsmanövern am 9. September cr., eine volle Stunde hier verweilen und auch die innere Stadt besuchen. Die obersten Behörden des Kreises und der Stadt sind damit beschäftigt, alle erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, um Sr. Majestät einen glänzenden Empfang zu bereiten. — Im Laufe des nächsten Frühjahrs wird auch Glogau seine Dampf-schiffahrt auf der Oder haben. Es hat sich nämlich ein Unternehmer gefunden, welcher bereits ein größeres Dampfschiff in Bestellung gegeben hat. Das Schiff soll vom nächsten Frühjahre ab auf der Oder zwischen Schwüben und Neufals regelmäßig cursiren und wird Glogau als Hauptstation in seinen Coursplan aufnehmen. + Liegnitz. Am 8. d. Mts. Nachmittags in der fünften Stunde zog ein Gewitter über unsere Stadt und schlug der Blitz in das niedrige neugebaute Wirtschaftsgebäude des Kräuterebesizers Weinhold, Zänschenstraße, zertrümmerte mehrere Stellen des Daches und schwärzte einen neuen Dachbalken, ohne jedoch zu zünden. In nächster Nähe seines Gebäudes befinden sich 2 Blizableiter.

△ Ratibor. Der „Ober-schl. Anz.“ meldet: Am 8. August, Nachmittags 3 Uhr, zog ein heftiges Unwetter herauf, welches sich unter Blitz und Donner über unserer Stadt entlud. Schon der vorhergehende orkanartige Wind ließ nicht Gutes ahnen. Es währte denn auch keine 2 Minuten, so sahen wir uns aus dem wärmsten Sonnenschein in ein graufiges Hagelwetter versetzt, und ein lebhaftes Bombardement mit den gefürchteten crysall-bellen runden Wurfgeschossen stellte die Dauerhaftigkeit unserer Festschichten, die Widerstandskraft unserer Kopfbedeckung, Nasen zc. auf eine harte Probe.

Berlin, 9. August. Die Börse schien heute ernstlicher wenigstens die Festigkeit der Stimmung bewahren zu wollen. Da indeß der Mangel an größeren Ordres immer offener sich kundgab, erschütterte dies den guten Willen der Geschäftswelt und es blieb nur bei einigen wenigen Papieren ein Erfolg, der sogenannten günstigen Dispositionen bestehen. Das gilt besonders in Bezug auf Deutsche Reichsbank, für welche so bedeutende Kaufkraft vormalte, daß man den Cassacours um 3 pCt., auf 151, setzen konnte, während per Ult. zu 149—153,50 große Beträge umgingen. Auch für Laura machte man einige Anstrengungen, die sich aber zum Theil als verfehlt erwiesen, zumal nur eine ganz einseitige Kaufkraft die Bewegung dirigiren wollte; per Cass 91 1/2, hielt sich der Cours per Ult. auf 91, nachdem er vorhergehend bis 91 1/2 gestiegen war. Von den österreichischen Speculationspapieren litten Franzosen unter einem Preisdruck, der über 6 Mark betrug. Man meint, daß Wien die Einnahmen der Bahn für Export von Getreide schwinden sehe, und darum in Paris nur direct wie indirect auch hier mit Verkaufsdress die Märkte belaste; besser hielten sich bei geringem Handel Lombarden, während Credit einigen Verkehr bei mäßigem Preisabschlag aufzuweisen hatten. Von den localen Speculationswerten hoben sich durch größeres Geschäft Disconto-Commandit vortheilhaft ab; man bezahlte 155,75, ult. 155—155,25, Dortmund Union 14, ult. 13,75. Galizier schwächten sich auf unbefriedigende Einnahmen hin ab, während Rumänen anfänglich fest auf die nicht ungunstigen Nachrichten aus Wien und Paris sich später wieder drückten. Preussische Fonds erwiesen sich still, doch fest, für Badi'sche Prämienanleihe trat Begehre hervor, auch 4procentige Prioritäten können sich der Nachfrage rühmen, z. B. Stettiner zc., desgleichen waren Stammprioritäten mehrfach beliebt. Fremde Staatspapiere zeigten sich nicht aus, Oesterreichische Renten unverändert, Türken schwach, Italiener und Americ. ohne Anregung, 60er Loose eher offerirt; von Russ. Prämien-Anleihe ließen sich nur kleine Beträge zu abermal'stark erhöhter Notiz erlangen. Fremde Prior. blieben still, Raab-Graser Loose fanden Beachtung. Eisenbahnen fanden wenig Theilnahme, nur Markt-Vosener, Hann-Altenbed, Warschau-Wiener stellten sich höher, für Ober-schlesische blieb etwas Geld, Rajchau sind erabgesetzt. Ueber Banken, die ganz geschäftlos, läßt sich, außer bereits Erwähntem, nichts melden, Bank für Rheinland und Westfalen, auch Vereinsbank Quistorp geben nach, Meininger stellten sich höher, für Nord. Grundcredit und Deutsche Hypothekendarbank war die Tendenz günstig. Von Industriewerten hoben sich Wittner Waffen, Deutsche Eisenbahn, Vereinigte Ludenwalder, Bauverein Königsstadt, Freund und Ober-schl. Eisenbahn; von Nordd. Papier und Leopoldshall handelte man einige Posten; unter den Brauereien zeichneten sich Ahrens, Bodr., Schullheiß und Dortmund aus; von den Bergwerksactionen notiren u. A. höher: Stollberger, Markt-Wesif., Larnowitzer, Centrum, Louise. (Zum ersten Male handelte man heute 1867er 5% Wiener Communal-Anl. zu 84 1/2—84 1/2). — Um 2 1/2 Uhr matt. Credit 385, 50, Lombarden 173, Franzosen 501, Dortmund Union 14, Disconto-Command. 155, Bergische 84, Rheinische 110 1/2, Köln-Mindener 92 1/2. (Bank- u. S.-Z.)

* [Vereinigte Breslauer Delfabriken Actien-Gesellschaft.] Der Vorstand dieser Gesellschaft theilt uns heute mit, daß in einer gestern abgehaltenen Aufsichtsraths-sitzung beschlossen wurde, für das Geschäftsjahr 1874/75 nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 5% zu vertheilen, außerdem den Coursgebinde, welcher aus dem Rücklauf von 200,000 Thlr. eigener Actien erzielt wurde, vollständig dem Reservertfonds zu überweisen und die ordentliche General-Versammlung auf den 20. September einzuberufen.

[Rumänische Bahnen.] Die „N. Fr. Pr.“ berichtet: Um die Schwierigkeiten, welche sich in jüngster Zeit in den Beziehungen zwischen der Verwaltung der rumänischen Bahnen und der rumänischen Regierung ergaben, definitiv zu beseitigen, findet demnächst eine Conferenz von Delegirten des rumänischen Ministeriums, der rumänischen Gesellschaft, der Staatsbahn-Gesellschaft und des Berliner Comité's der Actionäre der rumänischen Eisenbahnen in Berlin statt. In Berlin selbst ist bei dem Verwaltungsrathe der rumänischen Bahnen von diesen Conferenzen zur Zeit noch nichts bekannt.

Wien, 9. August. [Die Einnahmen der Karl-Ludwigsbahn] betragen in der Woche vom 30. Juli bis zum 5. August 176,100 fl., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Minder-Einnahme von 2492 fl.

Wien, 9. August. Die Einnahmen der k. k. österr. Staatsbahn betragen in der Woche vom 30. Juli bis zum 5. August 580,635 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 17,994 fl.

Berliner Börse vom 9. August 1875.

Table with columns for 'Wechsel-Course' and 'Eisenbahn-Stamm-Aktionen'. Includes entries for Amsterdam, London, Paris, and various railway stocks like Aachener, Berg-Märkische, etc.

Table with columns for 'Fonds- und Geld-Course'. Includes entries for Staats-Anleihe, Präm.-Anleihe, and various bonds.

Table with columns for 'Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktionen'. Lists various railway companies and their stock prices.

Table with columns for 'Hypotheken-Certifikate'. Lists mortgage certificates from various banks and regions.

Table with columns for 'Ausländische Fonds'. Lists foreign bonds and funds from countries like Austria, Prussia, and Saxony.

Table with columns for 'Eisenbahn-Prioritäts-Aktionen'. Lists railway priority stocks from various regions.

Table with columns for 'Industrie-Papier'. Lists industrial stocks from companies like Bausen, Plessner, and others.

Telegraphische Depeschen. (Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Rom, 9. August. Der vom Finanzminister und Handelsminister in der letzten Kammer-Session vorgelegte Bericht über Papiergeld-Circulation wurde veröffentlicht. Der Bericht hebt hervor, daß Mittel möglich seien, um den Zwangscours zu beseitigen, spricht sich jedoch gegen sofortige Zwangscours-Abkündigung aus, und schlägt einige vorbereitende Maßregeln vor.

Palermo, 9. August. Nachdem der hiesige Erzbischof das Exequatur nicht verlangte, verließ derselbe ohne Intervention der Behörden den erzbischöflichen Palast und überreichte einen einfachen Protest.

Paris, 9. August. Der Justizminister hat die Vorarbeiten für das Pressegesetz wieder aufgenommen und denkt es bis zur Rückkehr der Nationalversammlung zu stellen. Der Vicekönig von Egypten hat seine beabsichtigte Reise nach Europa aufgegeben, angeblich aus dem Grunde, weil das Wasser des Nil außergewöhnliche Ueberschwemmungen fürchten lasse. Der Präfecten sollen vom Minister des Innern in Betreff der Generalräthe Instruktionen zugehen, nach welchen bei den diesmaligen Sitzungen die Politik nicht vollständig ausgeschlossen werden soll. Die Regierung selbst soll eine Discussion der Wahlgesetze wünschen, um daraus zu sehen, ob die Generalräthe sich für das Listensystem oder für die Arrondissementsabstimmung entscheiden würden. Der Kriegsminister hat bestimmt, daß die Klasse der Reservisten vom Jahre 1867 zu den Herbstübungen im September eingezogen werden sollen. Nicht der Bischof von Orleans, sondern der Erzbischof von Rennes wird zum Cardinal ernannt werden. Der Herzog von Decazes ist nach Dinard, in der Nähe von St. Malo, abgereist. In der zweiten Hälfte des August soll zu Epinal das Denkmal für die gefallenen Krieger enthüllt werden. Buffet will der Feierlichkeit beiwohnen. Man erwartet eine große politische Rede.

Telegraphische Course und Börsennachrichten. (Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 8. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 204, 15. Pariser do. 80, 92. Wiener do. 182, 15. Böhmische Westbahn 171 1/2. Elisabethb. 163 1/2. Galizier 204 1/2. Franzosen* 251 1/2. Lombarden* 86. Nordwestbahn 131. Silberrente 67 1/2. Papierrente 64 1/2. Russ. Bodencredit 93 1/2. Russen 1872 103 1/2. Amerikaner 1882 - 1860er Loose 119 1/2. 1864er Loose 313, 00. Creditactien* 192 1/2. Bankactien 345, 00. Darmstädter Bank 129. Bräseler Bank - Berliner Bankverein 73 1/2. Frankfurter Bankverein 73 1/2. do. Wechselbank 75 1/2. Defterr.-deutsche Bank 81 1/2. Meiningen Bank 82. Bahnhöfe Effecten. - Oberbergsen 73 1/2. Raab-Gräzer - Ungar. Staatsloose 179, 40. do. Schatzanweisungen alte 97 1/2. do. Schatzanw. neue 96 1/2. do. Oib.-Obl. II. 68. Oregon Eisen. - Redford do. - Central-Pacific 87 1/2. Reichsbank-Anteilsscheine 149 1/2. - Privatdisc. - pEt. Credit-Actien und Lombarden fest, Franzosen matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 192 1/2, 1860er Loose - Franzosen 251, Lombarden 86 1/2.

Hamburg, 9. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-R. 115 1/2. Silberrente 67 1/2. Credit-Actien 192. Nordwestbahn - 1860er Loose 119 1/2. Franzosen 227. Lombarden 214 1/2. Italienische Rente 73. Vereins-Bank 117 1/2. Laurahütte 90 1/2. Commerzbank 80. do. II. Cm. - Norddeutsche 136 1/2. Provinzial-Disconto - Anglo-deutsche 44 1/2. do. neue 66. Dan. Landmbt. - Dortmund Union - Wiener Unionbank - 64er Russ. Br.-R. - 66er Russ. Br.-R. - Amerikaner de 1882 92 1/2. Köln-Mind. St.-R. 92 1/2. Rhein. Eisen. do. 110 1/2. Bergisch-Märk. do. 83 1/2. Disconto 4 pEt. Schluß matt.

Bräselische Bank - Internationale Bank 82. Hamburg, 9. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, 4 M. niedriger, auf Termine weichen. Roggen loco fest, auf Termine niedriger. Weizen pr. August 218 Br., 217 Gd., pr. Septbr.-Octbr. per 1000 Rilo 218 Gd. Roggen pr. August 162 Br., 161 Gd., pr. Septbr.-Octbr. per 1000 Rilo 163 Br., 162 Gd. Hafer still. Gerste fest, loco 60 1/2. Spiritus leblos, per August 38 1/2, per September-October 40, per October-November 41 1/2, per November-December per 100 Liter 100 pEt. 41 1/2. - Kasse animirt, Umfah 9000 Sad. - Petroleum fest, Standard white loco 10, 00 Br., 9, 90 Gd., per August 9, 90 Gd., per September-December 10, 60 Gd.

Liverpool, 9. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Muthmacherei Umfah 12,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 8000 Ballen, davon 4000 B. amerikanische. Liverpool, 9. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umfah 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 B. Stetig. Middl. Orleans 7 1/2, middling ameritanische 7 1/2, fair Dholerab 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broach 5 1/2, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Peruan 7 1/2, fair Smyrna 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2.

Upland nicht unter low middling September-October-Lieferung 7 1/2, October-November-Lieferung 7 1/2, October-November-Verfäufung per Segelschiff 7 1/2.

Antwerpen, 9. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, dänischer 29 1/2. Roggen unbedeutend, Riga 19 1/2. Hafer matt. Gerste beapopt.

Antwerpen, 9. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24 1/2 Br., per August 23 1/2 Br., 24 Br., per September 24 1/2 Br., 24 1/2 Br., per September-December 25 1/2 Br., pr. October-December 25 1/2 Br. - Fest.

Bremen, 9. August. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 00, pr. September 10, 10, pr. October 10, 25 bezagt und Käufer, pr. November-December 10, 60. Feiter.

[Kartoffel-Ausstellung in Altenburg.] Vom 14.-20. October d. J. wird in Altenburg eine Kartoffel-Ausstellung abgehalten werden. Neben einer größeren Anzahl von Züchtern haben bis jetzt 16 landwirthsch. Vereine Deutschlands die Besichtigung zugesagt und zwar in der Weise, daß sie die unter verschiedenen Verhältnissen angebauten Sorten sammeln und unter Beifügung der entsprechenden Angaben collectiv einbringen. Die wissenschaftliche Abtheilung der Kartoffel-Ausstellung verspricht ebenso vollständig als interessant zu werden. Insbesondere wird dieselbe durch eine größere Anzahl von landw. Versuchsanstalten besichtigt werden, welche u. A. zur Anschauung bringen werden: Bildliche Darstellungen des Ertrags verschiedener Sorten, der Ergebnisse verschiedener Vegetations- und Düngungs-Veruche, der Krankheiten und thierischen Feinde der Kartoffel-Pflanze. Mikroskopische Präparate einzelner Theile der Kartoffelpflanze zur Veranschaulichung ihrer Zusammenfassung und Entwicklung; die der Kartoffelpflanze schädlichen Insecten, unter denen selbstverständlich der Colorado-Läus nicht fehlen wird, künstliche Nachbildungen der Kartoffel, Ausartungen, Mischungen, sämmtliche zur Untersuchung des specifischen Gewichts und des Stärkegehalts vorhandene Apparate u. dgl., Modelle aller Art, verschiedene Erzeugnisse aus der Kartoffel u. s. w. Die vorerwähnten Apparate werden zugleich benützt, um die zur Ausstellung gebrachten Kartoffelsorten sämmtlich auf ihren Stärkegehalt zu unteruchen.

Um den Besuchern der Kartoffel-Ausstellung und bezw. den Ausstellern Gelegenheit zu Erwerb und Verkauf von Saatkartoffeln zu geben, wird mit der Ausstellung ein Saatkartoffelmarkt verbunden worden, welcher mit größeren Mengen von Kartoffeln bis zu 5 Sad der einzelnen Sorten bescheid, auf welchem aber auch der Verkauf lediglich nach den ausgestellten Mustern bewirkt werden kann. Der Markt-Ausschuss vermittelt den Verkauf auf Wunsch der Einfönder.

Der Vollzugs-Ausschuss hat gesucht zu Gunsten der Aussteller Fracht-Vergünstigungen auf den deutschen Eisenbahnen zu bewilligen. Wenn auch ein großer Theil der Bahndirektionen solche Vergünstigungen nicht glauben gewähren zu sollen, so hat doch ein anderer Theil das bereitwilligste Entgegenkommen gezeigt.

Freie Rückfracht für die untertaucht gebliebenen Ausstellungs-Gegenstände, gewährt innerhalb eines Zeitraumes von acht Tagen nach Schluß der Ausstellung: die Altona-Kieler, die Glütsch-Adshorner und die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft; 10 Tage die

Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft; 14 Tage die Königl. Sächsisch in Staats-Eisenbahnen, die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft, die Ostpreussische Eisenbahn, die Köln-Mindener, die Hessische Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft und die Direction der Bälginischen Bahnen.

Berlin, 9. August. [Productenbericht.] Roggen ist bei zurückhaltender Kaufkraft entschieden billiger verkauft worden, befestigte sich später aber wieder sichtbar. Waare ist preisbehaltend. - Roggenmehl flau. - Weizen niedriger, Umfah wenig belebt. - Hafer loco matter. Termine bei vermehrten Offerten etwas billiger erlassen. - Rüböl matt, Preise zu Gunsten der Käufer. - Spiritus matt, besonders entfernte Sichten mehr angeboten als begehrt.

Weizen loco 192-226 M. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, gelber schleischer - M. bez., defecter gelber - M. bez., weißer polnischer - M. bez. pr. Juli-August 212 M. bez., pr. August-September - M. bez., pr. September-October 215-214-215 M. bez., pr. October-November 220-218 1/2-219 1/2 M. bez., pr. December 221-220 1/2-221 1/2 M. bez., pr. April-Mai - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. bez. - Roggen pro 1000 Kilo. loco 161-183 M. nach Qualität gefordert, alter inländischer 167-172 M. bez., russischer 161-164 M. bez., geringer russischer - M. bez., neuer inländischer 177-183 M. ab Bahn bez., ordinarer inländischer - M. bez., pr. Juli-August 161 1/2-160 1/2 M. bez., pr. August-September 161 1/2-160 1/2 M. bez., pr. September-October 161 1/2-161 M. bez., pr. October-November 161 1/2-161 M. bez., pr. November-December 162-161 1/2 M. bez. - Gefündigt 1000 Cmr. Ründigungspreis 161,5 M. - Gerste loco 145-168 M. nach Qualität gefordert. - Hafer loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, schleischer - M. bez., ostpreussischer 155-183 M. bez., westpreussischer 155-183 M. bez., russischer 155-187 M. bez., ungarischer und galizischer - M. bez., pommerischer 166-187 M. ab Bahn bez., medlenburger 166-187 M. ab Bahn bez., pr. Frühjahr 169-168 M. bez., pr. Juli-August 169 M. bez., pr. August-September - M. bez., pr. September-October 166-165-166 M. bez., pr. October-November 165 1/2-164 1/2 M. bez., pr. November-December - M. bez., pr. April-Mai - M. bez. - Gefündigt 1000 Cmr. Ründigungspreis 169 M. bez. - Erbsen: Kochwaare 184-233 M., Futterwaare 166-183 M. - Weizenmehl pr. 100 Kilo. Br. incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Gerste loco 129-190 M. nach Qualität gefordert, loco incl. Sad Nr. 0 23,50-27,50 M., Nr. 0 und 1 23,25-21,25 M. bez. - Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 23,25-30 M. bez., pr. August-September 23,25-30 M. bez., pr. September-October 23,35-30 M. bez., pr. October-November 23,5-30 M. bez., pr. November-December - M. bez. - Gefündigt - Cmr. Ründigungspreis - M. - Defstaaten: Naps, Winter - M. bez., Rübren - M. nach Qualität bez. Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Fass 58 M. bez., mit Fass 58,8 M. bez., pr. Juli-August 58,8 M. bez., pr. August-September 58,8 M. bez., pr. September-October 59,5-59,1 M. bez., pr. October-November 60 M. bez., pr. November-December 61,5-61 M. bez., pr. December-Januar 62,2-61 M. bez., pr. April-Mai 1876 63,8-93,5 M. bez. - Gefündigt - Cmr. R